

GRÜN IST heute das Morgen gestalten.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Grün ist deine Zukunft.



Grün ist heute das Morgen gestalten.

Unser Wahlprogramm für Nettetal 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Grün ist Klimaschutzoffensive als Gebot der Stunde.....	4
Grün ist biologische Vielfalt in Nettetal erhalten und fördern.....	6
Grün ist gesunde und nachhaltige Kreislaufwirtschaft – Nettetal als Cradle-to-Cradle-Stadt.....	7
Grün ist eine klimaschonende und zukunftsfähige Stadtentwicklung.....	8
Grün ist die Mobilität der Zukunft.....	9
Grün ist Chancengleichheit und Integration	10
Grün ist gute Betreuung von Anfang an.....	12
Grün ist nachhaltige Wirtschaft und Finanzen.....	14
Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Reserveliste und die Wahlbezirke	17

"Was mich beeindruckt hat bei der Covid-19-Epidemie, ist der Zusammenhalt in der Gesellschaft und die politische Entscheidungsfreudigkeit [...] und genau diese Art von Handlungsfähigkeit [...] von Politik und Gesellschaft [...] ist die Handlungsfähigkeit, die wir auch brauchen bei der Auseinandersetzung mit dem Klimawandel.

Wir wollen nach Covid-19 ja auch wieder in die Normalität zurück.[...] Genau so müssen wir auch über den Klimawandel nachdenken. Wir wollen doch da auch wieder einen Zustand erreichen, der eben nicht so unnormal ist, wie der klimatische Zustand, den wir jetzt [...] seit Jahrzehnten erleben."

Prof. Dr. Harald Lesch 27.05.2020 (<https://youtu.be/ndvCsfhCuZ0?t=493>)

Astrophysiker an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie München

Wissenschaftsjournalist und Fernsehmoderator

Vorwort

Die aktuelle Corona-Krise hat uns eindrücklich gezeigt, wie zerbrechlich die gewohnte Normalität sein kann. Aber wir haben auch erkannt: Wenn wir als Gesellschaft zusammenstehen, können wir Krisen meistern. Unser System ist politisch handlungsfähig, wenn es darauf ankommt. Die Vorsichtsmaßnahmen haben Wirkung gezeigt, der flächendeckende Ausbruch von Covid-19 ist uns in Nettetal bislang erspart geblieben.

Die größte Herausforderung in dieser Zeit sind die finanziellen und gesellschaftlichen Belastungen, die durch die Bekämpfung von Corona entstanden sind. Die lokale Wirtschaft, Gastronomie und Kulturschaffende werden voraussichtlich noch Jahre unter den Folgen des Lockdowns leiden. Die Folgen für die kommunalen Finanzen und die sozialen Spätfolgen sind noch nicht absehbar. Die Corona-Krise hat uns auch, wie unter einem Brennglas, Problemfelder vor Augen geführt, die wir zu meistern haben. Die Digitalisierung von Schulen und Verwaltung ist unzureichend. Der Ausfall der Kinderbetreuung hat Familien und besonders Frauen überdurchschnittlich hart getroffen. Durch den Konsumrückgang ist ein gesamtes Wirtschaftssystem ins Wanken geraten, dass in seiner Grundidee auf ewiges Wachstum ausgelegt ist.

Für unseren Planeten war die Corona-Krise zweifelsfrei ein kurzer Moment des Aufatmens. Für viele Menschen auch ein Moment des Innehaltens und Nachdenkens: Welche Berufe sind systemrelevant? Welchen Wert hat Solidarität? Wie stabil ist unser Wirtschaftssystem wirklich? Für uns Grüne ist klar, dass die Spätfolgen der Corona-Krise uns noch lange beschäftigen werden. Es ist uns aber auch klar, dass die Folgen der Erderwärmung, der Rückgang der biologischen Vielfalt und der ungebremste Raubbau an den Rohstoffen der Erde in einem Umfang auf uns zukommen, der die Corona-Krise weit übertreffen wird. Es heißt auch für Nettetal die Weichen zu stellen, um für die kommenden Herausforderungen vorbereitet zu sein.

In der aktuellen Ratsperiode seit 2014 haben wir als Nettetaler Grüne mit zielgerichteten Anträgen und Anfragen bereits wichtige Weichen für eine gute Zukunft unserer Seenstadt gestellt. Es gibt jetzt 100% Ökostrom für alle kommunalen Gebäude, es gibt einen kommunalen Klimamanager. Nettetal ist nun Mitglied im Netzwerk „Kommunen für biologische Vielfalt“. Unsere Stadt orientiert sich bei Neu- und Umbauten an den Cradle-to-Cradle-Grundsätzen einer gesunden und nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Es gibt eine Prämierung für insekten- und klimafreundliche Vorgärten und im Fuhrpark des Bauhofes gibt es inzwischen erste Transporter mit emissionsfreien Antrieben.

Das sind nur einige Beispiele, wo durch unsere Initiativen wichtige Weichenstellungen in eine lebenswerte Zukunft erfolgt sind. Und wir sind ohne falsche Bescheidenheit die einzige Partei in Nettetal, die sich dieser Herausforderung mit Nachdruck und Entschiedenheit stellt. Grüne Ideen und Konzepte sind deshalb weiterhin wichtig und richtungsweisend.

Das vorliegende Programm versucht anhand von 8 Themenfeldern unsere Vorstellungen für die kommende Ratsperiode 2020 – 2025 zu beschreiben. Im Anschluss finden sich unsere Kandida-

tinnen und Kandidaten für die Reserveliste des Stadtrates sowie für die 21 Nettetalen Wahlbezirke, die sich in der neuen Ratsperiode für eine zukunftsgerichtete Entwicklung in Nettetal einsetzen wollen. Grün ist heute das morgen gestalten. Grün ist deine Zukunft.

Grün ist Klimaschutzoffensive als Gebot der Stunde

Der Klimanotstand hat unsere Stadt längst erreicht! Deutlich steigende Durchschnittstemperaturen, ein Tornado direkt an unserer Stadtgrenze im Mai 2018 oder die beiden letzten heißen Sommer mit wochenlangen Trockenphasen sprechen eine deutliche Sprache. Und in diesem Jahr setzte sich dieser Trend schon im Frühjahr fort. Nicht nur, aber vor allem ältere Menschen, GartenbesitzerInnen und die Landwirtschaft haben unter dem Klimastress zu leiden. Doch auch die Stadtnatur ist betroffen: So sind trotz intensiver Bewässerungsmaßnahmen allein im letzten Jahr mehr als 200 große Stadtbäume der Trockenheit zum Opfer gefallen.

Nettetal – klimaneutrale Kommune bis 2040 nach Vorbild des Kreises

Wir wollen, dass Nettetal bis zum Jahr 2040 klimaneutral wird und sich dabei dem Ziel des Kreises Viersen anschließt. Dabei streben wir eine enge Kooperation an. Alle zwei Jahre sollen dazu Co2-Bilanzen aufgestellt werden, um die Fortschritte auf diesem Weg zu überprüfen – so wie in der Ratssitzung im Juli 2019 auf unseren Antrag hin einstimmig beschlossen wurde.

Verstärkter Ausbau der Erneuerbaren Energien in Nettetal

Nachdem wir mit unserem Antrag erreicht haben, dass alle kommunalen Gebäude zu 100% mit Ökostrom versorgt werden, wollen wir, dass zukünftig vor Ort deutlich mehr grüner Strom erzeugt wird! Die aktuelle Umsetzung der vorhandenen Potentiale ist enttäuschend und unzureichend. In Nettetal werden derzeit bei der Windenergie gerade mal 8,8% und bei der Solarenergie lediglich 9,1% des möglichen Potentials erreicht.

Wir wollen, dass Nettetal beim Ausbau von erneuerbaren Energien mindestens zu den bundesweiten Werten aufschließt, die bis 2030 bei 65% Öko-Strom liegen sollen. Unser Ziel ist es, bis spätestens 2040 den Strombedarf vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken.

Wir setzen uns für allgemein finanzierte Modelle wie Genossenschaften oder Crowdfunding ein. Vorbild ist für uns die „Klimakommune Saerbeck“ im Münsterland als Vorreiter der lokalen Energiewende, die inzwischen dreimal so viel grünen Strom erzeugt als sie selbst verbraucht. Das ist für uns Nettetalen Grüne Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Mehr Windräder in Nettetal – Einzelfallprüfung für Abstandsregelung

Um insbesondere bei der Windenergie auf dem Weg zur Klimaneutralität deutlich zuzulegen, setzen wir uns für die intensive Einbindung der direkten AnwohnerInnen ein. Das beinhaltet auch

deren Möglichkeit einer finanziellen Beteiligung und Teilhabe an den erwirtschafteten Gewinnen. Um eine höhere Akzeptanz auch bei der Abstandsregelung zu erreichen, schlagen wir eine Einzelfallprüfung vor. Wir distanzieren uns von dem NRW-Windenergieerlass, der einer Windenergieverhinderung gleichkommt.

Stammtisch Erneuerbare Energien in Nettetal

Um die Energiewende in unserer Stadt weiter voran zu bringen, möchten wir einen Stammtisch als Vernetzungsplattform für HandwerkerInnen, ArchitektInnen, IngenieurInnen, kommunale Wirtschaftsförderung und Interessierte etablieren. Die Koordination sollte in den Händen der beiden kommunalen Klimamanager liegen, die wir auch in der Verantwortung sehen, entsprechende Informationen auf der Homepage der Stadt zu bündeln.

Umsetzungskonzept Klimaneutralität durch die Stadtwerke

Wir wollen unsere Stadtwerke mit der Erarbeitung und Etablierung eines „Umsetzungskonzeptes Klimaneutralität Nettetal“ beauftragen. Dazu gehört, dass die Stadtwerke mehr als bisher bei der Eigenstromproduktion durch erneuerbare Energien aktiv werden. Wir wollen, dass neben Erdgas auch Öko-Gas in das Angebot unserer Stadtwerke aufgenommen wird. Der Bezug von 100% Ökostrom muss stärker beworben werden, ebenso das Projekt „Mein Solardach“.

Stadtverwaltung als Vorbild: Jährliche Energieberichte

100% Ökostrom für alle kommunalen Gebäude war ein erster Schritt. Nun müssen unsere Kindergärten und Schulen weiter energetisch optimiert werden. Im Rahmen des Klimaschutzteilkonzeptes „Kommunale Liegenschaften“ wollen wir jährliche Energieberichte, die den Fortgang der Sanierungsschritte und die damit verbundenen Einsparungen dokumentieren. Für alle kommunalen Gebäude wollen wir an zentraler Stelle Energieausweise mit transparenten Hinweisen auf die energetische Ist-Situation.

Energetische Gebäudesanierung – Gelungene Beispiele hervorheben

Auf dem Weg zur Klimaneutralität kommt der energetischen Gebäudesanierung im Bestand eine besondere Bedeutung zu. Die Beratungsangebote der Stadtwerke und des Klimamanagers sind dabei noch mehr in die Öffentlichkeit zu stellen. Das gilt auch für gelungene energetische Sanierungsbeispiele. Hierbei sind CO₂-Bilanzierung, Angaben zu den Amortisierungszeiten sowie eine ökologische Bewertung der Dämmstoffe von besonderer Bedeutung. Diese sollen im Rahmen der alle 2 Jahre stattfindenden Nettetaler Immobilienmesse öffentlichkeitswirksam vorgestellt werden.

Grün ist biologische Vielfalt in Nettetal erhalten und fördern

In nicht einmal 30 Jahren ist die Biomasse der Fluginsekten um mehr als 75% zurückgegangen. Insekten stehen am Anfang vieler Nahrungsketten und sind eine wesentliche Nahrungsgrundlage für Vögel, Amphibien, Kleinsäuger und Reptilien. Mit einem weiteren Rückgang der Insektenwelt drohen die Netzwerke des Lebens zu zerreißen. Neben der Bekämpfung des Klimawandels ist der Schutz der Biodiversität die wohl größte weltweite Herausforderung. Diesem Ziel sehen wir uns, auch auf kommunaler Ebene, in besonderer Weise verpflichtet.

Die Stadt als Vorbild

Unsere Stadt muss mit gutem Beispiel vorangehen, zumal die kommunalen Grünflächen eine große Bedeutung für die Biodiversität haben. Auf unseren Antrag hin ist Nettetal jetzt Mitglied im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“. Wir wollen, dass im Rahmen dieser Mitgliedschaft die im Projekt „StadtGrün naturnah“ definierten Maßnahmen nun mit Entschiedenheit umgesetzt werden: Weitere Blumenwiesen in unserer Stadt, Insekten- und klimafreundliche Staudenpflanzungen, ökologische Stadtrundgänge, Infotafeln mit Erläuterungen und Tipps, mehr Grün in die zentralen Ortslagen durch „Grüne Inseln“. Um Insekten und Vögeln mehr Nahrung zu geben, sollten Obstbäume gegenüber Laubbäumen bei der Neugestaltung bevorzugt werden. Ähnlich wie in Viersen mit der Baumfibel wollen wir einen Leitfaden zum Schutz und Erhalt der Bäume in unserer Stadt.

Positive Beispiele gegen den Trend zu Schottergärten

Der Trend zu Schotter(vor)gärten macht auch vor Nettetal nicht halt. Als Lebensraum gehen solche Flächen der Natur nahezu gänzlich verloren. In neuen Bebauungsplänen sind solche Gärten jetzt nicht mehr zugelassen. Wir wollen, dass durch die Bauaufsicht dieses Verbot auch kontrolliert und durchgesetzt wird. Daneben muss aber auch mit Flyern und Infobroschüren das Bewusstsein weiter geschärft werden. Positive Beispiele im Bestand sind hervorzuheben, so wie wir das mit unserem großen Vorgarten-Wettbewerb im Jahr 2019 gemacht haben. Wir wollen ähnliche Prämierungskonzepte für neue Baugebiete und jährlich fortlaufend für die Bestandsgärten in Nettetal.

Biologische Vielfalt in der Landwirtschaft fördern

Die Landwirtschaft ist durch intensive Bewirtschaftung ein wesentlicher Verursacher des Artensterbens, aber auch wichtiger Verbündeter, um eine Trendwende zu schaffen. Wir begrüßen die zunehmende Bereitschaft vieler Landwirte, hier aktiv zu werden. Wir treten dafür ein, dass der Biodiversitätsberater für die Landwirtschaft im Rahmen des EU-Projektes „Leistende Landschaft“

über den Förderzeitraum von zwei Jahren hinaus tätig bleiben kann. Mit großer Sorge sehen wir die zunehmende Belastung des Grundwassers mit Nitrat durch übermäßigen Gülleeinsatz. Mit Nachdruck unterstützen wir die Aktivitäten des Kreises Viersen, über einen Fünf-Punkte-Plan Verbesserungen zu erreichen.

Grün ist gesunde und nachhaltige Kreislaufwirtschaft – Nettetal als Cradle-to-Cradle-Stadt

Unser Antrag im April 2017 gemeinsam mit der CDU hat den Anstoß gegeben: Nach dem Vorbild unserer Nachbarstadt Venlo sollen alle kommunalen Neu- und Umbauten nur mit gesunden und kreislauffähigen Baustoffen umgesetzt werden: Cradle-to-Cradle (C2C), zu Deutsch „von der Wiege zur Wiege“, ohne weiteren Abfall zu verursachen. Mehrfach haben wir erfolgreich ange-mahnt, dass diesem Grundsatzbeschluss auch Taten folgen müssen: Die neue KiTa Wiwaldi in Breyell war ein Anfang, die neue KiTa Trappistenweg in Kaldenkirchen geht schon einen Schritt weiter, auch dank der Beratung durch das Venloer Büro C2C-ExpoLab.

Nettetal als C2C-Vorreiterkommune mit Ausstrahlungskraft

Wir wollen, dass unsere Stadt in der Region eine Vorbildkommune in Sachen Kreislaufwirtschaft wird. Erste Projekte finden schon jetzt viel Beachtung und bringen eine innovative Dynamik mit sich. In Nettetal-West (ehemals VENETE) werden Gewerbehallen nach C2C errichtet und die Stadtwerke planen eine Plusenergiesiedlung in Kaldenkirchen. Von den weiteren Entwicklungen wird Nettetal sowohl ökologisch als auch ökonomisch profitieren und der Stadt ein stadtteilübergreifendes neues Profil mit überregionaler Ausstrahlungskraft geben.

Sanierung Werner-Jaeger-Halle nicht ohne C2C

Die hohen Investitionen für die Sanierung der Werner-Jaeger-Halle sehen wir sehr kritisch. Angesichts des Beschlusses einer kommunalpolitischen Mehrheit von CDU und SPD pro Sanierung wollen wir aber mindestens die Grundsätze des C2C bei der Sanierung verankert wissen. Eine Light-Variante, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, lehnen wir ab.

C2C auch im privaten Wohnungsbau verankern

Wir wollen auch die Privatleute, die bauen wollen, einbeziehen. Wir schlagen dazu eine Beratungsplattform durch das Planungsamt der Stadt vor. Dazu gehört auch eine regelmäßige Mitarbeit der Stadt im „Healthy Building Network“.

Einbeziehung aller kommunalen Töchter in das C2C-Konzept

Wir wollen, dass auch die kommunalen Töchter Krankenhaus, Stadtwerke sowie die Baugesellschaft mit überwiegender Beteiligung der Stadt in die C2C-Konzeption einbezogen werden und dazu ein intensiver Austausch erfolgt.

Grün ist eine klimaschonende und zukunftsfähige Stadtentwicklung

Neben der Umsetzung der Entwicklungsziele für die einzelnen Stadtteile aus dem Stadtentwicklungskonzept sehen wir eine große zukünftige Herausforderung darin, unsere Stadt an die zunehmenden Wetterextreme des Klimawandels anzupassen. Daneben gilt es, den großen zusätzlichen Wohnraumbedarf auch in Nettetal möglichst freiraumschonend zu realisieren.

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Wir wollen keine Zersiedelung unserer Landschaft. Freiraumschonende Siedlungsentwicklung heißt für uns Baulückenschließung, Bebauung von Industriebrachen und die Erschließung von Wohnungsreserven im Bestand. Das sollte bei der Neuausweisung von Bau- und Gewerbegebieten berücksichtigt werden. Dazu gehört zum Beispiel die Schaffung eines kommunalen Brachflächenkatasters, eine Bebauungsverpflichtung mit kommunalem Vor- und Rückkaufsrecht sowie die aktive Ansprache von Eigentümern bei „Potenzialflächen“.

Reduzierung des ungezügelten Flächenverbrauchs

Wir wollen den weiteren Flächenverbrauch in Nettetal durch flächenschonendes Bauen und eine Minimierung der Verkehrsflächen abbremsen. Insbesondere die weitere Inanspruchnahme oft sehr hochwertiger landwirtschaftlicher Flächen halten wir nicht länger für vertretbar. Hierdurch wird der Druck auf die Landwirtschaft unnötig weiter erhöht.

Entsiegelungswettbewerb

In einer Handvoll Erde finden sich mehr Lebewesen als Menschen auf der Erde. Um das Bewusstsein für die Bedeutung des unversiegelten Bodens zu steigern, schlagen wir einen Entsiegelungswettbewerb nach dem Vorbild der Stadt Korschenbroich vor.

Förderung von Gründächern und Reduzierung der Regenwassergebühr

Gründächer auf Häusern, Garagen, Carports oder Anbauten sind ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Förderung der Artenvielfalt. Dachbegrünung senkt den Heizenergieverbrauch im Winter und den Bedarf an Klimaanlage im Sommer. Wir fordern ein Förderprogramm in Nettetal für solche Dächer, das mit einer jährlichen Fördersumme von 10.000€ hinterlegt sein soll. Daneben sollte eine Reduzierung der Regenwassergebühr für solche Dächer in Höhe von 50% eingeführt werden, weil mehr als die Hälfte des anfallenden Niederschlagswassers vor Ort verdunstet.

Modellsiedlung Juiser Feld als Standard für Nettetal

Wir begrüßen die Entwicklung einer innovativen Klimaplus-Siedlung im Juiserfeld in Kaldenkirchen durch unsere Stadtwerke sehr. Wir wollen, dass auf diesen Erfahrungen aufbauend für weitere Bebauungsprojekte in Nettetal entsprechende Standards entwickelt werden.

Grün ist die Mobilität der Zukunft

Durch die Coronakrise war und ist unsere Mobilität stark eingeschränkt. Kaum noch Flugverkehr, weniger Autos auf den Straßen, kaum benutzte Züge und Busse. Doch das ist nur eine Momentaufnahme. Nach der Krise muss es darum gehen, den Verkehr insgesamt in eine neue Richtung zu lenken: Weniger auf das Auto ausgerichtet, klimaneutral, mit weniger Lärmbelastung, mit mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer – mehr an unserer Gesundheit und Lebensqualität orientiert.

Ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept

Wir fordern, dass das politisch einstimmig beschlossene Mobilitätskonzept nun ausgeschrieben, mit einer breiten Beteiligung der Bevölkerung aufgestellt und dann auch zügig umgesetzt wird. Das Konzept bietet die große Chance, die Verkehrswende und den Klimaschutz im Verkehrsbereich entscheidend voran zu bringen. Insbesondere muss es darum gehen, das Fahrradfahren in Nettetal als Alternative zum Auto weiter zu stärken. Hierzu liegen bereits zahlreiche Anregungen aus dem Kreisfahrradkonzept und der Bürgerschaft vor, die längst hätten angegangen werden können. Außerdem halten wir die Ausweitung von Tempo-30-Zonen innerorts für ein sinnvolles Instrument, um schwächere Verkehrsteilnehmer zu schützen und den Verkehrsraum gleichberechtigt aufzuteilen.

Dem Radverkehr mehr Gewicht geben

Wir setzen uns dafür ein, dass über das Mobilitätskonzept eine Offensive für das Fahrrad in Nettetal eingeläutet wird, nachdem jahrzehntelang der Autoverkehr im Vordergrund stand. Für den Bahnradweg wollen wir Vorfahrt gegenüber den kreuzenden Wirtschaftswegen, für die Ortslagen

fahrradfreundliche Lösungen zur Verbindung der bisher an den Ortsgrenzen endenden Radwege. Durch Bettelampeln darf der Fahrradverkehr nicht weiter ausgebremst werden. Auch die Fahrradabstellmöglichkeiten in den Orten, an den großen Einkaufszentren oder am Rathaus müssen verbessert werden. Die angekündigte Aufstellung von Fahrradboxen über das VVR-Programm „Mein RadSchloss“ wird von uns sehr begrüßt.

Mobilitätsstationen für den Umstieg zwischen den Verkehrsträgern

Wir wollen, dass die vorhandenen Bahnhaltepunkte in Breyell und Kaldenkirchen sowie die zentralen Bushaltepunkte in Lobberich am Doerkesplatz, in Kaldenkirchen am Markt, in Breyell am Lambertmarkt und in Schaag am Hubertusplatz zu Mobilitätsstationen umgebaut werden. Ziel ist dabei ein barrierearmer Umstieg zwischen den einzelnen Verkehrsträgern sowie sichere Abstellmöglichkeiten und gute Erreichbarkeit. Als Ergänzung des Angebotes treten wir für eine Konkretisierung von Carsharing- und Bürgerbusangeboten ein.

Ausbau der Bus- und Bahnangebote

Um den Verzicht auf das eigene Auto gerade auch bei uns im ländlichen Raum attraktiver zu machen, muss das Angebot des ÖPNV weiter verbessert werden. Neben einer Ausweitung des Busangebotes sollte es im Bahnverkehr mindestens einen Halbstundentakt mit direkter Anbindung nach Düsseldorf (S28, RE 13) und Köln (RE8) bzw. nach Eindhoven (RE13) und Arnheim geben. Der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke zwischen Dülken und Kaldenkirchen mit entsprechendem Lärmschutz bleibt ein Thema von höchster Priorität.

Alternativen zu fossilen Autoantrieben fördern

Einem klimaschonenden Verkehr muss in Zukunft bei allen Entscheidungen Vorrang eingeräumt werden. Für den Autoverkehr in Nettetal heißt das auch, Alternativen zu den fossilen Autoantrieben zu stärken. Das Netz an öffentlichen E-Ladestationen muss weiter ausgebaut werden. Dazu gehören auch die beiden Bahnhaltepunkte. Der Fuhrpark der Stadt und der kommunalen Töchter muss schrittweise auf E-Mobilität oder andere emissionsfreie Antriebe umgestellt werden, nachdem erste positive Erfahrungen bereits mit zwei E-Transportern gemacht wurden, die auf unseren Antrag hin angeschafft worden sind.

Grün ist Chancengleichheit und Integration

Wir Grüne stehen für eine inklusive Gesellschaft, die alle Menschen, unabhängig von ihren Einkommensverhältnissen, Religion, Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder anderer Merkmale wertschätzt und als wichtigen Teil begreift. Aufgabe grüner Sozialpolitik in Nettetal ist die

Schaffung von Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen sowie die Vermeidung von Ausgrenzung und Diskriminierung.

Armut bekämpfen – Teilhabe ermöglichen

Die Zahl der Menschen, die in Armut leben oder von dieser gefährdet sind, nimmt auch in Nettetal stetig zu. Armut führt zu sozialer Ausgrenzung und mindert die Möglichkeiten, am normalen Alltag teilzunehmen. Um hier frühzeitig gegenwirken und vorbeugende Maßnahmen entwickeln zu können, fordern wir die Erweiterung des kommunalen Armutsberichtes auf Erwachsene.

Bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen

Teilhabe bedeutet für uns Grüne auch, dass es in Nettetal passenden und bezahlbaren Wohnraum für alle gibt. Wohnungsnot betrifft hier vor allem den Bereich der Apartments für Alleinstehende. Aber auch generell kleinere Wohnungen bis 75 qm stehen nicht ausreichend zur Verfügung. Um der steigenden Anzahl von Single-Haushalten zu begegnen, sollen seitens der Verwaltung Angebote geschaffen werden, um Betroffene zu unterstützen und mittelfristig Druck vom Wohnungsmarkt zu nehmen. Wir möchten zudem das Engagement der städtischen Baugesellschaft bei der Schaffung neuen Wohnraums, insbesondere bei Sozialwohnungen, erhöhen. Das Handlungskonzept Wohnen muss konsequent umgesetzt werden.

Entwicklung und Zulassung alternativer Wohnformen

Um der zunehmenden Wohnungsknappheit und dem Flächenverbrauch entgegenzuwirken, möchten wir in Nettetal alternative Wohnformen entwickeln und zulassen. Mehrgenerationenhäuser, Wohnformen für gemeinsames Wohnen im Alter, ökologische Wohnsiedlungen und Flächenbereitstellungen für mobiles Wohnen können die Eigentumsquote auch für finanziell schlechter aufgestellte Haushalte erhöhen und so den Mietwohnungsmarkt entlasten.

In einem ersten Schritt könnte in Nettetal z. B. der Campingplatz am Quellensee als Fläche für mobile Erstwohnsitze z. B. in Tiny Houses, Mobilheimen/Wohnwagen oder ausgebauten Bauwagen entwickelt werden. Der Wohnbausektor wird sich künftig flexibel und dynamisch in verschiedene Richtungen entwickeln, Nettetal muss hier konkurrenzfähig bleiben.

Nettetal zum Zuhause machen

Um geflüchtete Menschen in Nettetal möglichst schnell in die Gesellschaft zu integrieren, unterstützen wir die laufenden Projekte weiterhin und setzen uns für ihre Ausweitung ein. Als größte Herausforderungen sind hier Wohnen, Arbeiten und Schule zu nennen. Eine möglichst einfache Kommunikation zwischen der Verwaltung und den Projektleitungen ist hierfür ein wichtiges Element.

Ehrenamtliches Engagement wertschätzen und fördern

Wir begrüßen die hervorragende Arbeit, die die vielen ehrenamtlich Engagierten für die Unterstützung der armen und geflüchteten Menschen in Nettetal leisten. Zu nennen sind hier insbesondere die Nettetaler Tafel e.V., der Förderverein Flüchtlingshilfe Nettetal e.V., die Kleiderkammer, die Beratungsstelle im ehemaligen Hotel Majestic sowie Frauen-, Handarbeits- und Sprachtreffen. Durch diese Maßnahmen wird wertvolle Arbeit geleistet, die die kommunale Verwaltung entlastet. Deshalb fordern wir, dass die ehrenamtlich Tätigen mehr Unterstützung und Anerkennung erfahren. Unkomplizierte und kurze Kommunikationswege sowie die Möglichkeit, entstandene finanzielle Aufwendungen geltend zu machen, sind hier nur zwei von vielen Möglichkeiten.

Kein Platz für Rechte – Rechtsextremismus entschieden bekämpfen

Die Zunahme rechtsextremer bzw. antisemitischer Meinungen ist auch in Nettetal zu spüren. Um diesen Tendenzen entgegen zu wirken, fordern wir die Sensibilisierung besonders der jungen Menschen in den Schulen. Hier sollte den Jugendlichen aufgezeigt werden, welche Chancen und Möglichkeiten die Integration aller Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft, Einkommen, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung oder sonstigen Merkmale der Gesellschaft bieten.

BürgerInnen beteiligen – Kommunale Politik beleben

Neue Beteiligungsmöglichkeiten für BürgerInnen können die kommunale direkte Demokratie auch jenseits der Kommunalwahlen stärken. Um zentrale Entscheidungen für die Zukunft unserer Stadt auf breite Schultern zu stellen, ist es wichtig, die BürgerInnen frühzeitig zu beteiligen und ihre Anregungen und Fragen aufzugreifen. Deshalb möchten wir für Nettetal – wie es in vielen anderen Kommunen üblich ist – gemeinsam mit Politik, Verwaltung und BürgerInnen Leitlinien mit Qualitätsstandards zur Bürgerbeteiligung entwickeln. In diesem Zuge setzen wir uns ebenfalls für eine breitere Information über formelle und informelle Beteiligungsmöglichkeiten zu Projekten und Planungen in der Stadt ein, etwa durch eine zentrale Bürgerbeteiligungsplattform, durch Bürgerwerkstätten oder Online-Beteiligungen. Im Vordergrund stehen dabei für uns immer der Dialog, der Austausch von Argumenten und die gemeinsame Suche nach den besten Lösungen. Die Arbeit des Rates bleibt die Grundlage der Nettetaler Stadtpolitik, die aber durch Verfahren der Bürgerbeteiligung wie etwa auch eine Bürgerfragestunde im Rat ergänzt und gestärkt werden soll.

Grün ist gute Betreuung von Anfang an

Bildung und Teilhabe von Anfang an – das ist unser Ziel. Während des Lockdowns war deutlich zu sehen, welche wichtige Aufgabe die Einrichtungen im Alltag der Familien haben – die Kitas wurden von den Kindern schmerzlich vermisst und stellte die Eltern vor kaum zu bewältigende Herausforderungen. Deshalb brauchen wir qualifizierte Tageseltern und gut ausgestattete Kitas,

die genug Personal haben, um Kinder von Beginn an zu fördern und zu begleiten. Wir wollen eine Bildungs- und Betreuungslandschaft, die wohnortnah, qualitativ herausragend und mit ausreichenden Betreuungszeiten (auch in den Randzeiten) einen ersten Baustein in der kindlichen Bildungsgeschichte setzt.

Kitas als Bildungsorte fördern

Ein qualitativ und quantitativ gut ausgestattetes Kita-Angebot kann die Chancengleichheit bereits bei den Kleinsten erhöhen – und ein solches Angebot erleichtert zudem beiden Elternteilen eine frühe und möglichst umfangreiche Rückkehr in die Erwerbstätigkeit. Damit stellt es wichtige Weichen für mehr Gleichberechtigung, Armutsabsicherung und die Bekämpfung von Altersarmut gerade bei Müttern.

Nicht wenige Eltern arbeiten in Berufen, die bereits vor den normalen Betreuungszeiten einer Kita beginnen oder erst nach Schließung der Kita enden. Darum müssen die Randbetreuungszeiten in den Kitas erweitert werden, ohne dass dies zu Lasten der ErzieherInnen geht. Wir brauchen eine stete Bedarfsbemessung auf Kreis- und Kommunalebene, um zu große Kita-Gruppen zu vermeiden, die mit zu wenig Personal ausgestattet sind.

OGS-Betreuung bedarfsgerecht gestalten

Dies gilt genauso für die Betreuungsangebote, die auf die Kita folgen: Der Offene Ganztag muss bedarfsgerecht und qualitativ ausgebaut werden, um ein weiteres pädagogisches Angebot zu schaffen und die Berufstätigkeit von Müttern und Vätern gerade im Übergang von der Kita zur Grundschule zu sichern. Hierzu bedarf es einer Flexibilität, die die Lebensrealität von Familien abbildet, ebenso wie die ausreichende Ausstattung mit pädagogisch qualifiziertem Personal, der Öffnung auch in den Randzeiten und einer engen Kooperation mit Vereinen und kulturellen Angeboten.

Schulen stärken und Gesellschaft mit SchülerInnen gestalten

Sowohl der durch LehrerInnenmangel verursachte Ausfall von Unterrichtsstunden als auch der generell zu geringe Schlüssel an ausgebildeten LehrerInnen pro Klasse ist nicht nur an Nettetaler Schulen ein großes Problem. Dies betrifft auch das Unterrichtsfach „Deutsch als Zweitsprache“. Das stellt insbesondere für geflüchtete SchülerInnen einen wichtigen Schlüssel zur Teilhabe am Schulleben und zum schnellen und erfolgreichen Anschluss an den Fachunterricht dar.

Wir begrüßen das Engagement der ehrenamtlichen HelferInnen, die an den Nettetaler Schulen ergänzende Angebote für diese SchülerInnengruppe anbieten, ausdrücklich. Aber es kann nicht sein, dass diese Stunden nur durch den Einsatz von vielen EhrenamtlerInnen möglich sind. Wir wünschen uns, dass die Ausstattung der Schulen mit Lehr- und weiterem pädagogischen Personal ausreicht, um den Unterricht in allen Fächern im vorgesehenen Umfang zu ermöglichen. Gute Lernbedingungen sind gerade nach dem Corona-bedingten Unterrichtsausfall nötig, damit die jetzige SchülerInnengeneration gute Chancen auf ihrem weiteren Bildungs- und Lebensweg hat. Dafür machen wir uns auch auf Landesebene stark.

In der kommunalen Politik wird in vielen Lebensbereichen über die Zukunft der heute jungen Menschen entschieden. SchülerInnen setzen wertvolle Impulse – das ist spätestens seit „Fridays for future“ deutlich zu spüren. Wir möchten gemeinsam mit den örtlichen SchülerInnenvertretungen die Einführung eines Schülerrates entwickeln, in dem alle weiterführenden Schulen sowie alle Fraktionen vertreten sind. In diesem Rat sollen die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen und Vorstellungen schnell und unkompliziert in die Nettetaler Politik einzubringen. Die Thematik „Schülerrat/kommunale Politik“ sollte dabei in den Politikunterricht der Schulen mit einfließen.

Grün ist nachhaltige Wirtschaft und Finanzen

Ökonomie und Ökologie sind aus unserer Sicht kein Widerspruch. Die notwendigen Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz werden nicht umgesetzt, wenn sie ökonomisch nicht tragfähig gemacht werden. Unser Leitgedanke ist es, den unvermeidlichen Wandel proaktiv zu gestalten und innovativen Lösungen Raum zu geben. Das Leitbild ist eine Wirtschaft, die der Gesellschaft dient: Liberal, solidarisch, ökologisch, wachstumsunabhängig und familienfreundlich.

Einzelhandel - Nettetal als Stadt der kurzen Wege

Leben, Wohnen, Arbeiten und Einkaufen sollen lokal gebündelt werden. Grüne Ortskerne mit einer hohen Funktionsdichte schaffen einen enormen Aufenthaltswert. Einen entscheidenden Beitrag kann hier die Neuaufteilung der Verkehrsflächen zu Gunsten der FußgängerInnen und RadfahrerInnen leisten.

Eine funktionierende Nahversorgung muss erhalten bleiben und ein vielfältiges Angebot, das z.B. ergänzende Unverpackt-, Eine-Welt- und Second-Hand-Läden umfasst, soll gefördert werden. So möchten wir VerbraucherInnen ermöglichen, den eigenen Lebensstil so umwelt- und ressourcenschonend wie möglich einzurichten, auf lokale Angebote zurückzugreifen und seltener die umliegenden Haupt- und Oberzentren aufsuchen zu müssen.

GründerInnen möchten wir eine Anlaufförderung geben, zum Beispiel durch ein Pop-up-Store-Konzept oder Mietzuschüsse. Auch nahversorgungsrelevante Niederlassungen sollen unter bestimmten Voraussetzungen Mietzuschüsse beantragen oder sich von der Gewerbesteuer befreien lassen können.

Große Filialniederlassungen als Magnetbetriebe sind positiv zu bewerten, damit auch der inhaberInnengeführte Einzelhandel von der Kundenfrequenz profitiert und somit das Stadtbild als Ganzes vielfältiger gestaltet und aufgewertet wird. In unprofitabel gewordenen Randbereichen soll eine unbürokratische Umwidmung der Ladenfläche in Wohnraum erleichtert werden.

Kommunale Finanzen

Nettetal ist nach wie vor eine Stadt im Kreis Viersen mit einem der höchsten Schuldenstände je Einwohner. Die Verschuldung muss schnellstmöglich verringert werden, weil die Schulden von

heute unsere Nachkommen von morgen belasten. Wir möchten deshalb alle zukünftigen städtischen Ausgaben verstärkt auf ihre Notwendigkeit prüfen - insbesondere, ob Investitionen nachhaltig für künftige Generationen sind.

Wir fordern eine klare Priorisierung bei den kommunalen Ausgaben. Investitionen zur Erreichung der Klimaschutz-Ziele und zur Verbesserung des Artenschutzes dulden keinen Aufschub. Ebenso sind Investitionen in Bildungs- und Sozialeinrichtungen im erforderlichen Maß auszubauen. Konkrete Beispiele sind an dieser Stelle der soziale Wohnungsbau, die Sanierung der Schulen sowie die Digitalisierung von Schulen und Verwaltung.

Kostenträchtige Prestigeprojekte dagegen halten wir in der jetzigen Situation für unangebracht, insbesondere angesichts der zu befürchtenden Nachwirkungen der Corona-Krise. In Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung des Rathauses muss die tatsächliche Notwendigkeit kritisch hinterfragt werden. Aus unserer Sicht lässt sich die aktuelle und zukünftige Verwaltungsarbeit durch eine zeitgemäße Arbeitsplatzgestaltung und Digitalisierungsmaßnahmen mit einem merklich geringeren Investitionsaufwand auf der aktuellen Fläche umsetzen.

Nettetal als Gewerbestandort

Auch in Nettetal ist der Fachkräftemangel eines der drängendsten Probleme. Hier ist es wichtig, dass Nettetal die Bindung der jungen Menschen an Nettetal erhöht. Der Verein BaseL als Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft soll weiter ausgebaut werden, um SchülerInnen für Nettetaler Betriebe zu begeistern.

Der Flächenbedarf bei Erweiterungen und Neuansiedlungen von Firmen muss in einen kritischen Bezug gesetzt werden zur Schaffung von Arbeitsplätzen, dem Gewerbesteueraufkommen und den Aspekten der Nachhaltigkeit. In Zukunft muss stärker eingefordert werden, dass Gewerbehallen z.B. eingegrünt und mit Photovoltaikmodulen für Solarstrom bestückt werden.

Wir möchten Nettetal zum attraktiven Wirtschaftsstandort für Azubis in allen Branchen machen: Durch tarifgebundene Löhne, familienfreundliche Arbeitszeit- und Arbeitsschutzmodelle und erschwingliche Wohnungen in der Nähe des Arbeitsplatzes.

Digitalisierung von Schulen und Verwaltung

Während der Corona-Krise wurde uns deutlich vor Augen geführt, dass sich Nettetaler Schulen und die Stadtverwaltung in Ihrer jetzigen Form nicht mehr zeitgemäß im digitalen Umfeld bewegen. Wir begrüßen ausdrücklich die aktuellen technischen Neuanschaffungen in der Stadtverwaltung, die den Mitarbeitern ein umfangreicheres mobiles Arbeiten ermöglicht.

Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Thema Digitalisierung seit Jahren nicht mit der erforderlichen Vehemenz angegangen wurde. Bezeichnend hierfür ist, dass alle weiterführenden Schulen in Nettetal mit ihrem Internetzugang als „unterversorgt“ eingestuft wurden und über ein Bundesförderprogramm mit einem Breitbandanschluss ausgestattet werden müssen.

Nettetal verfügt über kompetentes und motiviertes Personal an Schulen und Verwaltung. Wir

werden politisch unterstützen und auch einfordern. Mit einer zeitgemäßen technischen Ausstattung, geschulten Mitarbeitern und dem Anspruch, im digitalen Umfeld voranzugehen.

Tourismus naturverträglich weiterentwickeln

Der Trend geht zum heimatnahen Urlaub. Nettetal im Naturpark Maas-Schwalm-Nette kann von diesem Wachstumsmarkt profitieren. Unsere Naturschutzgebiete sind dabei unser wichtigstes Kapital, das unter allen Umständen zu schützen ist.

Wir möchten das hohe Tourismuspotential unserer Region als Wirtschaftsfaktor noch mehr entwickeln und dabei den Natur- und Artenschutz zentral in die Freizeitgestaltung einbeziehen. Das Infozentrum Krickenbecker Seen, die Sequoiafarm oder der Naturschutzhof sind positive Beispiele, wie dies gelingen kann.

Die Verbindung von attraktiver Gastronomie mit Naturerlebnisräumen sowie hochwertigen Camping- und Übernachtungsmöglichkeiten ist dagegen in den Niederlanden oft sehr gut umgesetzt. Das kann für Nettetal ein Vorbild sein, um das eigene Angebot zu erweitern. In diesem Zusammenhang wollen wir uns dafür einsetzen, die ehemaligen Bademöglichkeiten an den Netteseen (Hinsbecker Bruch, Poelvenn-See und großer De-Witt-See) in einem naturverträglichen Konzept wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Damit alle Zielgruppeninteressen (Natur- und Gewässerschutz, Freizeitsport, Ruhesuchende, Familien) bestmöglich vereint werden, streben wir eine intensivere Kooperation mit anderen Kommunen im Naturpark Maas-Schwalm-Nette und mit der Tourismus Niederrhein GmbH an.

Landwirtschaft in Nettetal unterstützen

„Bio“ ist eine Wachstumsnische und ein möglicher Ausweg aus der Preisspirale und dem Zwang zum Wachsen oder Weichen. Nettetal mit seiner mittelständisch geprägten Landwirtschaftsstruktur bietet hier gute Voraussetzungen für Projektinitiativen, die wir auch auf Kreisebene vorantreiben wollen. Analog zum bestehenden Biodiversitätsberater, der entsprechend unserer Forderung langfristig tätig bleiben soll, ist die Schaffung einer Beratungsstelle zur Förderung der biologischen Landwirtschaft anzustreben.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die offensive Aufklärung der VerbraucherInnen über die Notwendigkeit biologischer Landwirtschaft und die Erhöhung der Präsenz der lokalen ErzeugerInnen in der Wahrnehmung der VerbraucherInnen. So könnte die Stadt vorhandene Leerstände anmieten und den umliegenden Landwirten auf diesem Weg eine gemeinsame Verkaufsfläche zur Verfügung stellen, die Hofläden und Wochenmärkte sinnvoll ergänzen.

Auch überregionale Online-Angebote wie www.heimischehoflaeden.de sollen aktiv in den Direktvertrieb der landwirtschaftlichen Erzeugnisse eingebunden werden. Zu oft finden Angebot und Nachfrage zum jetzigen Zeitpunkt nicht optimal zueinander. Hier kann die Wirtschaftsförderung die Landwirte bei der zielgruppengerechten Vermarktung ihrer Produkte in ähnlicher Form unterstützen, wie es beim inhaberInnengeführten Einzelhandel üblich ist.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Reserveliste und die Wahlbezirke.

Reserveliste

Platz	Name, Vorname	Stadtteil
1	Gahlings, Guido	Breyell
2	Derpmanns, Martina	Kaldenkirchen
3	Küsters, Christian	Breyell
4	Meerkötter, Michael	Lobberich
5	Solar, Anna	Lobberich
6	Britsch, Manuel	Lobberich
7	Derpmanns, Lea	Lobberich
8	Schie, Klaus	Kaldenkirchen
9	Thelen, Vera	Lobberich
10	Russmann, Stefan	Lobberich
11	Brönner, Andrea	Breyell
12	Hüttermann, Hermann	Lobberich
13	Rudakowski, Björn	Leuth
14	Heyer, Fred	Breyell
15	Doll, Mario	Kaldenkirchen
16	Müllers, Angela	Hinsbeck
17	Ploenes, Marcus	Lobberich
18	Schade, Thomas	Breyell

Liste der Direktkandidatinnen und -kandidaten

Wahlbezirk	Name	Beruf	Alter	Strasse
Lo 401	Manuel Britsch	Wirtschaftsfachwirt	35	Johannes-Hessen-Str. 8c
Lo 402	Marcus Ploenes	Fachkraft für Arbeitssicherheit	54	Düsseldorfer Str. 32
Lo 403	Vera Thelen	Bürokauffrau	52	Bocholt 26b
Lo 404	Hermann Hüttermann	Jurist	62	Weimarer Str. 2
Lo 405	Stefan Russmann	Krankenpfleger	55	Sassenfeld 10
Lo 406	Lea Derpmanns	Krankenschwester	22	An der Weberei 6
Lo 407	Anna Solar	Referentin	36	Hoverkampstr. 19
Hi 408	Sven Ploenes	Handelsfachwirt	31	Im Weberfeld 7
Hi 409	Helmut Camps	Krankenpfleger	53	Obere Landstr. 2
Le 410	Björn Rudakowski	Krankenpfleger	51	Heronger Str. 19
Le 411	Christian Küsters	Diplomkaufmann	43	Am Heydefeldhof 10
Br 412	Andrea Brönnner	Landschaftsarchitektin	57	Blumenthal 14
Br 413	Guido Gahlings	Krankenpfleger	59	Josefstr. 55
Br 414	Michael Meerkötter	Betriebswirt	52	Bocholt 26b
Sc 415	Petra Russmann	Krankenschwester	56	Sassenfeld 10
Sc 416	Christa Bauch	Sozialpädagogin	58	Carl-Sonnenschein-Str. 51a
KK 417	Martina Derpmanns	Erzieherin	56	Am Frankenkamp 8
KK 418	Fred Heyer	Diplomkaufmann	61	Blumenthal 14
KK 419	Erhard Scholz	Maschinenschlosser	65	An den Roteichen 4
KK 420	Klaus Schie	Jobcoach	66	Hagedorn 3
KK 421	Mario Doll	kaufmännischer Angestellter	53	Im Sandfeld 9